

Josiane Meier

SUB Hamburg



A 2011/ 2254

Rücken an Rücken oder Hand in Hand?

Ein Plädoyer für grenzüberschreitende
Raumplanung im Alpenrheintal

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		9
Zum Geleit		13
Zusammenfassung		17
1	EINLEITUNG	25
1.1	Thematische Einordnung	28
1.1.1	Grenzen und Grenzregionen	28
1.1.2	Entwicklung und Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	29
1.1.3	Vernetzung von Akteuren der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	38
1.1.4	Regional Governance	40
1.2	Aktualität des Themas, Motivation und Zielsetzungen	46
1.3	Methodik und Aufbau der Arbeit	49
2	DAS ALPENRHEINTAL	51
2.1	Zum Begriff Alpenrheintal	54
2.2	Der Gesamttraum und seine Teilräume	58
2.2.1	Das Alpenrheintal als Naturraum	58
2.2.2	Die Grenzen	61
2.2.3	Grenzwirkung und Grenzandel	65
2.3	Raumnutzung und Raumentwicklung	70
2.3.1	Wohnbevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung	72

2.3.1.1	Wohnbevölkerungsentwicklung	72
2.3.1.2	Beschäftigtenentwicklung	78
2.3.1.3	Die Entwicklungen im Vergleich	81
2.3.2	Pendlerströme und Mobilität im Alpenrheintal	87
2.3.2.1	Pendlerströme	88
2.3.2.2	Individualverkehr	92
2.3.2.3	Öffentlicher Verkehr	99
2.3.3	Zentrenstruktur und Siedlungsentwicklung	106
2.4	Räumliche Beziehungen und Raumwahrnehmung	114
2.4.1	Räumliche Beziehungen und Ausrichtungen	114
2.4.2	Raum- und Grenzwahrnehmung	117
2.5	Zwischenfazit und Folgerungen	123
3	RAUMPLANUNG IM ALPENRHEINTAL	125
3.1	Raumplanung in der Schweiz	128
3.1.1	Raumplanung im Kanton Graubünden	132
3.1.2	Raumplanung im Kanton St. Gallen	133
3.2	Raumplanung in Liechtenstein	134
3.3	Raumplanung in Österreich	138
3.3.1	Raumplanung im Land Vorarlberg	140
3.4	Zwischenfazit und Folgerungen	143
4	BISHERIGE ERFAHRUNGEN IN DER GRENZ- ÜBERSCHREITENDEN ZUSAMMENARBEIT	145
4.1	Motivationen und treibende Kräfte	148
4.2	Kooperationsstrukturen und -projekte	155
4.2.1	Im Bereich der Raumplanung	156
4.2.1.1	Erste grenzüberschreitende Forschungsvorhaben	156
4.2.1.2	Projekt Erholung und Freizeit im Alpenrheintal	159
4.2.1.3	Forschungsprojekt Perspektiven Alpenrheintal	166
4.2.1.4	Raumordnungskommission Bodensee und Buchser Gruppe	168
4.2.1.5	Projekt DACH+	171
4.2.1.6	Agglomerationsprogramme der Schweiz	173

4.2.1.7	Modellvorhaben der Raumordnung	179
4.2.1.8	Projekt Vision Rheintal (Land Vorarlberg)	184
4.2.2	In verwandten Bereichen	188
4.2.2.1	Internationale Rheinregulierung	188
4.2.2.2	Internationale Regierungskommission Alpenrhein	188
4.2.2.3	Entwicklungskonzept Alpenrhein	188
4.2.2.4	Projekt Bodan-Rail 2020	189
4.2.2.5	Projekt Internationale Gartenbau-Ausstellung	191
4.2.2.6	Rheintalische Grenzgemeinschaft	192
4.2.2.7	Arbeitsgemeinschaft Alpenländer	193
4.2.2.8	Allianz in den Alpen	196
4.2.3	Vernetzungen, Überschneidungen und Zusammenwirken	197
4.2.3.1	Räumliche Überschneidungen und Abgrenzungen	197
4.2.3.2	Inhaltliches und strukturelles Zusammenwirken	198
4.3	Herausforderungen und Lehren	202
4.4	Zwischenfazit und Folgerungen	211
5	GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMEN- ARBEIT IN DER ZUKUNFT	213
5.1	Gründe, Ziele und Voraussetzungen	217
5.1.1	Gründe für verstärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit	217
5.1.2	Ziele künftiger grenzüberschreitender Zusammenarbeit	220
5.1.2.1	Ziele für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Raumplanung	221
5.1.2.2	Ziele für die Entwicklung des Alpenrheintals als Region	222
5.1.3	Grundlegende Voraussetzungen	225
5.2	Konzepte, Strategien und Zukunftsvisionen	229
5.2.1	Konzipierung	229
5.2.1.1	Gemeinsam formulieren, getrennt umsetzen	230
5.2.1.2	Zusammenarbeit der Raumplanungsfachstellen	231
5.2.1.3	Zusammenarbeit der Gebietskörperschaften	241
5.2.2	Strategien	248
5.2.2.1	Verbindlichkeit erhöhen	249

5.2.2.2	Ziele, Konzepte, Strategien, Themenschwerpunkte gemeinsam ausloten	250
5.2.2.3	Eine gemeinsame Sprache finden und festigen	251
5.2.2.4	Grenzüberschreitende Informationsgrundlagen ausbauen und vermitteln	251
5.2.2.5	Die Teilräume berücksichtigen und als Chance nutzen	253
5.2.2.6	Grenzüberschreitendes Raumkonzept entwickeln	254
5.2.2.7	Abstraktes und Praktisches zusammenbringen	255
5.2.2.8	Andere Akteure informieren, sensibilisieren und unterstützen	256
5.2.2.9	Vernetzung und Abstimmung unter Initiativen und Akteuren	256
5.2.2.10	Breiteren Diskurs fördern und öffentlichen Druck erzeugen	257
5.2.2.11	Politische Unterstützung gewinnen	258
5.2.2.12	Anreize und Unterstützungsangebote nutzen	259
5.2.2.13	Anreize und Unterstützungsangebote schaffen	260
5.2.2.14	Einrichtung einer Kompetenzstelle	260
5.2.3	Zukunftsvisionen	262
5.3	Zwischenfazit und Folgerungen	265
6	ABSCHLIESSENDE BETRACHTUNGEN UND WEITERFÜHRENDE FORSCHUNGSFRAGEN	269
	ANHANG	279
	Anhang 1: Einwohner und Beschäftigte nach Talabschnitten	282
	Einwohner und Beschäftigte nach politischen Regionen	286
	Anhang 2: Raumplanung im Alpenrheintal: Die Planungssysteme im Vergleich	292
	Anhang 3: Gesprächsleitfaden für Interviewpartner	298
	Quellen	300
	Literaturverzeichnis	300
	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	317
	Dank	319
	Über die Autorin	321